

hafteten wendete.<sup>110)</sup> Diese Entladung des Hasses, so die südslawischen Abgeordneten, finde ihre Erklärung darin, daß es sich bei den italienischen Einwohnern der küstenländischen Städte mit Ausnahme Friauls um „Renegaten“<sup>111)</sup> handele – Handlanger für jede Gemeinheit: „Es muß gerechterweise anerkannt werden, daß die tatsächlich italienische Bevölkerung, das ist die allerdings nicht zahlreiche Anzahl reiner Herkunft, dieses Vorgehen ihrer Konnationalen nicht billigte.“<sup>112)</sup>

Landeshauptmann Rizzi zeigte sich im Tagebucheintrag vom 29. Juli 1914 sichtlich befriedigt über die antislawische Wendung des Krieges<sup>113)</sup>. Angesichts des offenen Kriegsverlaufs stellte sich Rizzi freilich am 1. August 1914 die bange Frage, wie das Schicksal der Italiener aussehen werde<sup>114)</sup>. Am 12. August zeigte sich der k. k. Statthalter Hohenlohe über die Neutralität Italiens befremdet, woraufhin Rizzi die mangelnde Unterrichtung Italiens über das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien hervorhob. Auch Hohenlohe äußerte die Ansicht, daß vielleicht alle Monarchen ihre Entscheidungen in der Julikrise überstürzt hätten, fügte jedoch eine Warnung an die italienische Adresse hinzu, die nach dem antislawisch gestimmten Kriegsbeginn 1914 bereits drohend auf die eventuelle zweite Wende des Krieges anspielte, den Kriegseintritt Italiens auf Feindesseite. Die österreichischen Italiener, so Hohenlohe, müßten wünschen, daß Eintracht zwischen Österreich und Italien herrsche<sup>115)</sup>. Hohenlohe hatte sein Mißtrauen gegen die österreichischen und die Reichsitaliener nicht abgelegt. Nach der kurzzeitigen Slawenverfolgung rückte wieder die italienische Frage in den Vordergrund.

In Triest, dem ersten Handelshafen Österreichs, gesellte sich während der ersten Kriegswochen zur politischen Unberechenbarkeit eine wachsende wirtschaftliche und soziale Misere. Der k. u. k. Seebezirkskommandant Koudelka übersandte der Marinezentralstelle bereits am 28. August 1914 einen pessimistischen Lagebericht, der scharf mit der patriotischen Hochstimmung vom 28. Juli kontrastierte<sup>116)</sup>. Die wirtschaftliche Grundlage Triests, Seeschifffahrt und Handel, liege fast vollständig darnieder. Tatsächlich war die Küstenschifffahrt im ersten Kriegsmonat auf Grund von Truppentransporten und Flottenbewegungen stark eingeschränkt worden.

### III. ›Drôle de guerre‹. In Erwartung des italienischen Krieges 1914/15

Bei Ausbruch des Weltkrieges spielten Militärkapellen in öffentlichen Lokalen Triests demonstrativ die *Marcia reale italiana*, um den Eindruck italienischer Bündnistreue zu

<sup>110)</sup> AdA Korošec, 4. 1. 1918, 5249.

<sup>111)</sup> Ebd.

<sup>112)</sup> Ebd.

<sup>113)</sup> CELLA, Il *Giornale* di Lodovico Rizzi, 195.

<sup>114)</sup> Ebd.

<sup>115)</sup> Ebd., 196.

<sup>116)</sup> PK/MS (1914) XV-3/2, Nr. 4311: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 28. 8. 1914. – PK/MS (1914) XV-3/2, Nr. 4771: Stürgkh [k. k. MP] an k. u. k. KM, MS, 8. 10. 1914 (Beilagen: K. k. HM an Stürgkh, 10. 9. 1914; k. k. MÖA an Stürgkh, 19. 9. 1914).

verstärken<sup>117</sup>). Ungeachtet auch der politisch erwünschten, da austrophil gewendeten *Viva l'Italia*-Rufe stellte sich den k. k. Behörden und k. u. k. militärischen Kommandos des Küstenlandes seit dem 28. Juli 1914 mit wachsender Intensität die Frage, wann das benachbarte Königreich Italien der Mittelmacht Österreich-Ungarn in den Rücken fallen werde, zumal die nationalistische Bewegung in Italien seit Ende 1913 an Bedeutung und Ausbreitung zugenommen hatte<sup>118</sup>). Da Italien bei Kriegsbeginn abseits stand und am 3. August 1914 unter Berufung auf den Dreibundvertrag<sup>119</sup>) offiziell seine Neutralität mit dem Hinweis erklärte, daß Österreich-Ungarn der Angreifer sei<sup>120</sup>), mußten die im Frieden getroffenen staatspolizeilichen Vorbereitungen für den Fall einer allgemeinen Mobilmachung, die fast ausschließlich den Kriegsfall mit Italien im Auge gehabt hatten, zunächst dem Kriegszustand mit Rußland, Serbien, Montenegro, Frankreich, England und Japan angepaßt werden. Laut Erlaß des k. u. k. Kriegsministeriums richtete sich die Mobilisierung der bewaffneten Macht im Juli 1914 nicht gegen Italien, und es waren daher alle Maßnahmen zu vermeiden, „welche auch nur den Anschein einer Mobilisierung Kriegsfall I [Italien] erwecken könnten“<sup>121</sup>).

Die italienisch-liberalen Kreise des Küstenlandes verhielten sich seit Eintritt des Kriegszustandes äußerlich ruhig; sie warteten, politisch entlastet durch die Neutralitäts-

<sup>117</sup>) [BENNATI, Felice,] *L'Istria e il diritto d'Italia*, Rom 1918, 47. – PITACCO, Giorgio, *La passione adriatica nei ricordi di un irredento*, Bologna 1928, 11.

<sup>118</sup>) P/Sth (1914) 388, Nr. 1098: Manussi [k. k. PD in Triest] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 11. 5. 1914. Seit den italienischen Kammerwahlen im November 1913 zählte die parlamentarische Vertretung der Nationalisten sieben eigene Abgeordnete, darunter Giulio Federzoni und der wegen seiner aggressiven irredentistischen Rhetorik 1909 aus Österreich ausgewiesene Venezianer Piero Conte Foscari, der 1914/15 an der interventionistischen Kampagne in Italien teilnahm und sogar die Annexion des überwiegend slawischen Dalmatien verlangte. CHINELLO, Cesco, Piero Foscari, in: DBI IL (1997), 338–340.

<sup>119</sup>) Art. 4 Dreibundvertrag vom 6. 5. 1891 (in dieser Form durch alle Erneuerungen hindurch bis 1915 unverändert): Verpflichtung zu wohlwollender Neutralität, wenn ein Partner, durch Dritte bedroht, selbst den Krieg erklärte (militärisches Prävenire). Art. 7 verpflichtete Österreich-Ungarn und Italien zu gegenseitiger Konsultation und Kompensation für den Fall territorialer Erwerbungen auf dem Balkan. – Dreibundvertrag vom 20. 5. 1882, in: GP III. Das Bismarck'sche Bündnissystem, 245–247 (Nr. 571). – FELLNER, Fritz, *Der Dreibund. Europäische Diplomatie vor dem Ersten Weltkrieg* [Erstveröffentlichung Wien 1960], in: Ders., *Vom Dreibund zum Völkerbund. Studien zur Geschichte der internationalen Beziehungen 1882–1919*, hg. von Heidrun Maschl und Brigitte Mazohl-Wallnig, Wien u. a. 1994, 19–82; 77–78 (Vertrag vom 20. 5. 1882), 79–82 (Vertrag vom 6. 5. 1891). – LILL, Rudolf, *Geschichte Italiens in der Neuzeit*, 4. Auflage, Darmstadt 1988, 213–217, 224, 264–265. – HILDEBRAND, Klaus, *Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871–1945*, Stuttgart 1995, 74–79.

<sup>120</sup>) San Giuliano [kgl. ital. Minister des Äußern] an alle Botschaften, Gesandtschaften und Gouverneure, 3. 8. 1914, in: DDI V/1 (1914 VIII 2-X 16), 18 (Nr. 30). – ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHES ROTBUCH. Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Italien in der Zeit vom 20. Juli 1914 bis 23. Mai 1915, Wien 1915.

<sup>121</sup>) Erlaß k. u. k. KM Abt. 10, Nr. 1167 von 1914 = Verordnung k. u. k. 3. KK und k. k. LWK in Graz, 24. 7. 1914.

erklärung Italiens, schweigend ab<sup>122</sup>). Die k. k. Behörden nahmen keinerlei Bewegung oder Agitation wahr<sup>123</sup>). Gegenüber den Aufrufen der Kriegsfürsorge verhielt sich diese Seite freilich vollkommen passiv<sup>124</sup>). Ebenso wenig flossen dem Roten Kreuz Spenden aus dem italienisch-nationalistischen Lager zu, während die österreichischen Italiener zur Zeit des italienisch-türkischen Krieges 1911/12 mit großer Anteilnahme sogenannte Liebesgaben (Winterschutz und Eßwaren) für die italienischen Soldaten im Felde verschickt hatten. Jene schweigsame Resistenz schien, so der k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, die wahre Gesinnung der Italiener zu enthüllen, die nur aus Furcht vor scharfer Repression nicht öffentlich das Eingreifen Italiens zur Besetzung der österreichisch-italienischen Provinzen propagiert hätten.

Indessen intensivierte sich im Herbst und Winter 1914 die antiösterreichische Agitation in Versammlungen und Kundgebungen in Oberitalien und Rom, die in den Rufen *altra sponda* und *mare nostro*, in Resolutionen und Manifesten für den Krieg und gegen die Neutralität Italiens Stellung nahmen<sup>125</sup>). Der deutschösterreichische Verwaltungsbeamte Alfred Manussi von Montesole<sup>126</sup>), seit 1905/06 Leiter der k. k. Polizeidirektion in Triest<sup>127</sup>), hatte vor dem Weltkrieg den defensiven Kundschaftsdienst gefördert<sup>128</sup>); er rekonstruierte rückblickend eine lückenlose Indizienkette, die scheinbar zwingend in die Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915 mündete<sup>129</sup>). Tatsächlich erregten jene politischen Vereine, die zugunsten des Kriegseintritts Italiens agitierten, öffentliches Aufsehen, aber unter den wirtschaftlichen Vereinigungen in Mailand fanden sich noch Ende 1914 auch solche, die ungeachtet der herrschenden Strömung für die Wahrung der Neutralität eintraten und das Abwarten der königlich italienischen Regierung in Rom unterstützten<sup>130</sup>). Auch konnte die interventionistische Stimmung der Bevölkerung des Königreiches im Oktober 1914 zeitweilig abkühlen. Zugleich erreichten die k. k. Statthalterei in Triest Gerüchte, wonach italienische Freischaren in Garibaldi-Pose Überfälle auf österreichisches Gebiet vorbereiteten<sup>131</sup>), sowie Berichte

<sup>122</sup>) PITACCO, *La passione adriatica*, 12.

<sup>123</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 2056: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 15. 10. 1914.

<sup>124</sup>) P/Sth (1915) 403, Nr. 1519: K. u. k. 5. AK/AEK an k. k. Sth in Triest, 15. 8. 1915.

<sup>125</sup>) MONTELEONE, Renato, *La politica dei fuorusciti irredenti nella Guerra Mondiale*, Udine 1972, 25–66.

<sup>126</sup>) KISZLING, Rudolf, Alfred Manussi von Montesole, in: ÖBL VI (1975), 62–63.

<sup>127</sup>) IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 12. 1905 (Nr. 1970).

<sup>128</sup>) PETHÖ, Albert, *Agenten für den Doppeladler. Österreich-Ungarns Geheimer Dienst im Weltkrieg*, Graz u. a. 1998, 217.

<sup>129</sup>) P/MI (1916) 22, Nr. 9169: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an Hohenlohe [k. k. MI], 25. 4. 1916 (Beilage: Bericht Manussi [Die Tätigkeit der k. k. Polizei-Direktion Triest im Jahre 1915/16], 15. 2. 1916).

<sup>130</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 1864: K. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 11. 10. 1914 (Beilage: K. u. k. Generalkonsulat in Mailand an Berchtold [k. u. k. MÄ], 23. 9. 1914).

<sup>131</sup>) P/BH (1914), Nr. 91: Heinold [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 19. 9. 1914. – Zu Freischaren von jugendlichen Garibaldinern in Italien gingen auch einige junge Mazzinianer aus Triest und Istrien über. In Pola deckte die Polizeiabteilung ein solches Fluchtvorhaben

über die Propaganda österreichisch-italienischer Emigranten<sup>132</sup>). In den ersten Oktobertagen 1914 wurde in Venedig ein hochverräterisches Flugblatt verteilt und an den Mauerecken angeschlagen, in dem Triestiner die Reichsitaliener zur Eroberung der *naturalischen Grenzen Italiens* aufriefen<sup>133</sup>). Während kriegstreibende Artikel österreichischer Italiener in der reichsitalienischen Presse gewöhnlich anonym oder unter Decknamen erschienen, publizierte der *GIORNALE D'ITALIA* am 8. Oktober 1914 einen vom Triester Journalisten Attilio Tamaro namentlich gezeichneten Bericht<sup>134</sup>). Unter der Überschrift *L'anima di Trieste* forderte der nach Mailand geflüchtete Tamaro die Befreiung Triests vom österreichischen Joch und schilderte, wie angeblich die ganze italienische Bevölkerung der Stadt Triest dieses Ereignis sehnsüchtig herbeiwünsche. Meldungen über den studentischen Aktivismus an den Universitäten Italiens verdichteten sich namentlich in der vielbeachteten Bildung des Freiwilligenbataillons *S. Giusto* in Padua, das am 27. November 1914 von der dortigen Präfektur offiziell anerkannt wurde<sup>135</sup>). Der k. u. k. Generalkonsul in Mailand schätzte Anfang 1915 die Gesamtstärke der aus österreichisch-italienischen Exulanten formierten Kompanien von Freiwilligenbataillonen in Rom, Florenz, Mailand, Turin, Verona und Venedig auf 1.500 Mann<sup>136</sup>). Am 28. März 1915 veranstalteten die offen separatistischen Vereine *Trento-Trieste* und *Dante Alighieri* eine Versammlung in Rom, zu der „über 6000 Vereine Vertreter entsendet oder Zustimmungserklärungen abgeschickt hatten und von 9 Senatoren, 90 Abgeordneten und einigen Universitäten Begrüßungsschreiben eingelangt waren“<sup>137</sup>). Der Triester Exulant Salvatore Barzilai<sup>138</sup>), im Juli 1915 von Salandra als Minister ohne Portefeuille und Beauftragter für die *unerlösten Gebiete* ins Kriegskabinett geholt, trat dort auf und forderte „unter stürmischem Jubel der Menge die Einverleibung von Trient, Triest und Dalmatien“<sup>139</sup>). Die italienische Regierung selbst ging sukzessive zur

---

am 16. 12. 1914 auf. P/Sth (1914) 389, Nr. 2008: Mlekuš [k. k. PolOK in Pola] an Militäranwalt [k. u. k. MilK in Laibach], 18. 12. 1914 (Beilagen: Arrestprotokolle, 16. 12. 1914).

<sup>132</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 1864: K. k. MI an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 16. 10. 1914 (Beilagen: Telegramme k. u. k. Botschaft in Rom an Berchtold [k. u. k. MÄ], 12. 10. und 14. 10. 1914); k. k. MI an Hohenlohe, 18. 11. 1914; k. k. Sth in Triest an k. k. MI, 9. 12. 1914.

<sup>133</sup>) „naturali confini d'Italia“. P/Sth (1914) 389, Nr. 2035: Manussi [k. k. PD in Triest] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 8. 10. 1914 (Beilage: Flugblatt).

<sup>134</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 2056: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 15. 10. 1914; Heinold an Hohenlohe, 6. 11. 1914. Tamaro hatte in Triest als Sekretär der *Società ginnastica* und der *Università del popolo* fungiert, als Redakteur des *INDIPENDENTE* und später des *PICCOLO* gearbeitet, mithin in den großen nationalliberalen Institutionen der Stadt gewirkt.

<sup>135</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 1864: Manussi [k. k. PD in Triest] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 14. 11. 1914; k. k. MI an Hohenlohe, 24. 11. 1914 (Beilage: K. u. k. Botschaft in Rom an Berchtold [k. u. k. MÄ], 10. 11. 1914); Manussi an Hohenlohe, 2. 12. 1914.

<sup>136</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 1864: K. k. MI an k. k. Sth in Triest, 11. 2. 1915 (Beilage: K. u. k. Generalkonsulat in Mailand an Burián [k. u. k. MÄ], 17. 1. 1915).

<sup>137</sup>) Bericht Manussi, 7. – Die Zentraleitung der *Trento-Trieste* hatte bereits am 27. 9. 1914 imperativ den Anschluß der *unerlösten Gebiete* verlangt. PER LA RICOSTITUZIONE DELLA SEZIONE GENOVESE DELLA TRENTO-TRIESTE, Genua 1914, 27.

<sup>138</sup>) COLAPIETRA, Raffaele, Salvatore Barzilai, in: DBI VII (1965), 25–28.

<sup>139</sup>) Bericht Manussi, 7.

Kriegsvorbereitung über. Im November 1914 fand wieder eine starke Truppenbewegung in Italien statt; die Stellung der Altersklasse 1895 begann am 10. November 1914.

Carlo Galli<sup>140</sup>), seit 1905 mit Unterbrechungen am italienischen Konsulat in Triest, ein Nationalist mit starken Sympathien für die italienisch-liberale Elite im Handelshafen, galt als einer der besten Kenner der österreichischen Verhältnisse, der seine guten Triester Kontakte in den Dienst des rechtsliberalen römischen Außenministers Sidney Baron Sonnino stellte<sup>141</sup>). Angesichts der Meldungen über die Verstärkung der italienischen Garnisonen an der Südtiroler, Kärntner und küstenländischen Grenze sowie über die Einberufung der verschiedenen Altersklassen von Wehrpflichtigen führten die Militärbehörden im Küstenland früher als in den anderen Kronländern der Monarchie die Musterung der Landsturmpflichtigen älterer Jahrgänge durch. Zu den Aktivitäten des italienischen Vizekonsuls Galli, der im Januar 1915 in einer Sondermission nach Triest zurückkehrte, um die slawische Reaktion auf einen eventuellen italienischen Einmarsch in Südösterreich zu sondieren, stellte damals der k. u. k. Seebezirkskommandant in Triest, Konteradmiral Alfred Freiherr von Koudelka, erfolglos Nachforschungen an<sup>142</sup>).

Die Perspektive eines heraufziehenden Krieges zwischen Österreich-Ungarn und Italien beschäftigte sämtliche Orte am Adriatischen Meer<sup>143</sup>). Die Dampferverbindungen mit Italien bestanden bis zum Mai 1915 weiter, wurden jedoch immer seltener. In Triest wurde die Kriegsfrage zum Stadtgespräch, und italienische Kreise, darunter auch solche, die als „loyal“<sup>144</sup>) galten, hielten aufgrund ihrer Informationen aus dem Königreich die Kriegserklärung Italiens für sehr wahrscheinlich. In den letzten Apriltagen 1915 wurde Triest von Demonstrationen aufgerüttelt, die sich auf die gesamte Altstadt erstreckten und an denen Frauen mit Kindern gegen die Höhe der Brotpreise protestierten<sup>145</sup>). Die Presse des Königreiches besprach den Verfall Österreich-Ungarns. Der *CORRIERE DELLA SERA*, seit dem Herbst 1914 unter Luigi Albertinis<sup>146</sup>) Leitung Sprachrohr der heterogenen Gruppe der Interventionisten, rief am 17. Mai 1915 abermals zum Krieg auf, damit die Leiche der österreichisch-ungarischen Monarchie so schnell wie möglich geteilt werden könne<sup>147</sup>).

Der heraufziehende Krieg schuf eine gespannte Atmosphäre, die sich ebenso wie 1914 gegen die Südslawen nunmehr gegen die Italiener in Anzeigen und Denunziatio-

<sup>140</sup>) MILLO, Anna, *L'élite del potere a Trieste. Una biografia collettiva 1891–1938*, Mailand 1989, 127–133, 162. – MENGARELLI, Patrizia, Carlo Galli, in: *DBI LI* (1998), 608–609.

<sup>141</sup>) Bericht Manussi, 9–10.

<sup>142</sup>) PK/MS (1915) XV-3/2, Nr. 631: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 15. 2. 1915.

<sup>143</sup>) PK/MS (1915) XV-3/12, Nr. 1749: K. k. HK in Zara an k. u. k. SBK in Sebenico, 7. 5. 1915 (Beilage: K. k. Hafensexpositur in Isto an k. k. HK in Zara, 4. 5. 1915).

<sup>144</sup>) K. u. k. SBK in Triest, 15. 2. 1915, 1. Koudelka beunruhigten die noch jungen, gleichwohl intensivierten Beziehungen zwischen italienischen und slowenischen Radikalen in Triest. Der *Narodni dom* beziehe die reichsitalienischen Zeitungen zu hohen Schwarzmarktpreisen.

<sup>145</sup>) PK/MS (1915) XV-3/2, Nr. 1376: Telegramm k. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 21. 4. 1915. – PK/MS (1915) XV-3/2, Nr. 1411: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 22. 4. 1915 (Beilage: K. k. PD in Triest, 21. 4. 1915). – FABI, Lucio, *Una città al fronte. Trieste 1914–1918*, in: *Qualestoria* 11 (1983), 3–44 (11–13).

<sup>146</sup>) DE CARO, Gaspare, Luigi Albertini, in: *DBI I* (1960), 728–734.

<sup>147</sup>) *IL CORRIERE DELLA SERA* vom 17. 5. 1915 (Morgenblatt; Nr. 135).

nen niederschlug. Ein Triestiner sandte am 28. April 1915 eine Liste mit den Namen von sieben vermeintlich politisch unzuverlässigen Triester Ärzten an das k. u. k. Kriegsministerium<sup>148</sup>). Zweifelhafte anonyme Anzeigen, denen die staatspolizeiliche Abteilung der k. k. Polizeidirektion in Triest nachging, häuften sich. Der k. k. Polizeipräsident von Triest unterstellte einem Teil der Denunzianten, in Frieden und Krieg nur die „Gelegenheit zu benützen, sich ihrer Feinde und Konkurrenten zu entledigen“<sup>149</sup>).

Infolge dieses Klimas der Verdächtigungen registrierte die politische Verwaltung jedes Anzeichen irredentistischer Infiltration mit um so größerer Besorgnis. Ende April 1915 erhielten zwei Polaer und ein Triester Händler mehrere Exemplare eines von der Mailänder *Società nazionale del Grammofo* herausgegebenen Reklameprospektes zugesandt, in dem eine Triest gewidmete Schallplatte mit dem Musikstück *Salve o terra irredenta. Inno patriottico italiano* angepriesen wurde<sup>150</sup>). Einer der beiden Händler in Pola machte die Polizeiabteilung auf die Reklame aufmerksam, welche die in Wien etablierte Österreichische Grammophon-Gesellschaft versandt hatte. Deren faktischer Leiter, ein britischer Staatsbürger, wurde verhaftet. Nachdem im April in Triest ein Agentenring aufgedeckt worden war<sup>151</sup>), fand ein Landsturminfanterist am 9. Mai 1915 im Triester Freihafen ein Päckchen, das aus rund 40 irredentistischen Flugzetteln bestand. Darauf wurden die Triestiner zur Erhebung gegen die Monarchie aufgerufen<sup>152</sup>). Eine Verbreitung der Flugblätter an anderen Orten der Stadt wurde nicht konstatiert.

Viele Tausende Triestiner übersiedelten noch vor der Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn im Mai 1915 ins Innere der Monarchie. Aus Sicht der k. k. Behörden rekrutierte sich das staatsfeindliche Potential im Küstenland aus zwei Personengruppen: den Reichsitalienern insgesamt und den politisch verdächtigen Einheimischen. Die bei weitem größte reichsitalienische Kolonie des Küstenlandes war jene in Triest<sup>153</sup>). 1908 hatten sich dort 24.176 Reichsitaliener<sup>154</sup>) befunden, 1911 bereits 39.257<sup>155</sup>). 1913 vereinte die Kolonie geschätzte 50.000 Mitglieder auf sich, von denen ein Teil einflußreiche Positionen in den Wirtschaftsbetrieben der italienisch-liberal beherrschten Gemeinde, bei Banken und Versicherungsgesellschaften und sogar in Betrieben bei Eisenbahnen, Viadukten und militärischen Objekten bekleidete. Der reichsitalienische Zu-

<sup>148</sup>) PK/MS (1915) XV-3/12, Nr. 1697: Einsichtsstück k. u. k. KM, 11. 5. 1915 (Mathei in Triest an k. u. k. KM, 28. 4. 1915).

<sup>149</sup>) Bericht Manussi, 96.

<sup>150</sup>) P/Sth (1915) 402, Nr. 601: Mlekuš [k. k. PolOK in Pola] an k. k. PD in Wien, 3. 5. 1915 (Beilage: Prospekt); k. k. BPolK in Wien (Innere Stadt) an k. k. BH/PolA in Pola, 14. 5. 1915.

<sup>151</sup>) PETHÖ, Agenten für den Doppeladler, 276.

<sup>152</sup>) PK/MS (1915) XV-3/12, Nr. 1642: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 9. 5. 1915 (Beilage: Flugschrift). – P/Sth (1915) 402, Nr. 601: Vogelhuber [k. k. GK in Triest] an k. u. k. MilK in Graz, 11. 5. 1915.

<sup>153</sup>) P/MI (1916) 22, Nr. 9169: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an Hohenlohe [k. k. MI], 25. 4. 1916 (Beilage: Bericht Manussi [Die Tätigkeit der k. k. Polizei-Direktion Triest im Jahre 1915/16], 15. 2. 1916). – P/MI (1916) 22, Nr. 29610: Fries-Skene [k. k. Sth in Triest] an Handel [k. k. MI], 21. 12. 1916 (Beilage: Denkschrift Fries-Skene [Die politische Verwaltung des Küstenlandes in eineinhalb Kriegsjahren], Mitte November 1916).

<sup>154</sup>) 18.442 Erwachsene und 5.734 Kinder unter 14 Jahren. Bericht Manussi, 26.

<sup>155</sup>) 17.514 erwachsene Männer, 14.549 erwachsene Frauen, 3.637 Jungen und 3.557 Mädchen.

zug nach Triest hielt bis in die Sommermonate des Jahres 1914 an. Folglich war im Frühjahr 1915 annähernd jeder dritte Italiener in Triest Reichsitaliener<sup>156</sup>).

Als die Anzeichen für einen Kriegseintritt Italiens zunahmen, unterzog die k. k. Polizeidirektion in Triest die Verzeichnisse der dortigen Reichsitaliener einer Revision. Diese Arbeit wurde Makulatur, als im April 1915 das königlich italienische Generalkonsulat durch Anschlag alle Reichsitaliener aufforderte, nach Italien zurückzukehren, und die Kosten für die Heimkehr übernahm<sup>157</sup>). Von Mitte April bis Mitte Mai 1915 verließen ungefähr 35.000 Reichsitaliener das österreichische Triest Richtung Italien auf Dampfern und in Zügen, die das italienische Generalkonsulat gechartert beziehungsweise gemietet hatte, sowie mit Fahrtanweisungen auf fahrplanmäßigen Zügen. Demnach blieben vorläufig über 10.000 Reichsitaliener in Triest zurück.

Nachdem Anfang Februar 1915 allein im Polizeirayon des Kriegshafens Pola (einschließlich Dignano und Valle) noch 765 Reichsitaliener gelebt hatten<sup>158</sup>), reisten in den letzten Wochen vor der italienischen Kriegserklärung auch zahlreiche Reichsitaliener aus den istrischen Städten mit dem Ziel Italien ab<sup>159</sup>). Diese Absetzbewegung vollzog sich jedoch weniger systematisch als in Triest. Im April 1915 übersiedelten mehrere Familien aus Pola und Rovigno. Seit Jahren ansässige italienische Staatsangehörige gaben ihre Läden auf, verpachteten oder verkauften ihre Lokalitäten; einige Geschäftsleute schickten ihre Familien und Möbel voraus und warteten selbst bis zum letzten Moment. Arbeiter kündigten und kehrten in ihre Heimat zurück. In Dignano bereiteten sich die Reichsitaliener auf ihre Abreise dadurch vor, daß sie einen Ausverkauf der in ihren Geschäften geführten Artikel durchführten und keine neuen Waren mehr besorgten. Daß die meisten in Dignano ansässigen Reichsitaliener Anfang und Mitte März zum italienischen Generalkonsul nach Triest gefahren waren, kann die Vermutung erhärten, daß ihnen dort zur Abreise geraten wurde. Auch der italienische Konsularagent in Rovigno, k. k. Gerichtsnotar Alvise Rismondo<sup>160</sup>), drängte die dortigen Reichsitaliener offenkundig zur Rückkehr in die Heimat<sup>161</sup>).

Parallel zum reichsitalienischen Exodus setzten sich in der unmittelbaren Vorkriegszeit zahlreiche österreichische Italiener, insbesondere die meisten der einflußreichen italienisch-liberalen Politiker, aus dem Küstenland nach Italien ab, weil sie bei Kriegsausbruch mit Inhaftierung wegen angeblicher politischer Unzuverlässigkeit rechnen mußten. Tatsächlich hatte die k. k. Polizeidirektion in Triest vor der Kriegserklärung Italiens auch Verzeichnisse jener einheimischen Personen aufgestellt, die als politisch unzuver-

<sup>156</sup>) Einheimische Bevölkerung in Triest laut Volkszählung vom 31. 12. 1910: 190.956, davon 119.023 Italiener. ÖSt Neue Folge I/2, Wien 1914, 43.

<sup>157</sup>) Bericht Manussi, 28.

<sup>158</sup>) Männer über 14 Jahre. PK/MS (1915) XV-3/1, Nr. 634: Chmelarz [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. KM, MS, 16. 2. 1915.

<sup>159</sup>) P/BH (1915), Nr. 49: K. k. GPK in Dignano an k. k. BH in Pola, 21. 4. 1915; k. k. GPK in Rovigno an k. k. BH in Pola, 22. 4. 1915; k. k. BH/Pola in Pola an k. k. BH in Pola, 24. 4. 1915; k. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 1. 5. 1915.

<sup>160</sup>) VERZEICHNIS DER ADVOCATEN UND K. K. NOTARE in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österr.-ungar. Monarchie 18 (1901), Wien 1901, 92.

<sup>161</sup>) P/BH (1915), Nr. 226: K. k. PolK in Rovigno an k. u. k. KHK in Pola, 24. 10. 1915, 2–3.

lässig zur Internierung oder zur sogenannten Konfinierung im Hinterland bestimmt wurden. Nicht allein die äußerliche Partei- oder Vereinszugehörigkeit, sondern das politische Vorleben jedes einzelnen galt als Kriterium. Ein früheres Verzeichnis, das 1.823 Personen aufführte, wurde auf 833 Namen reduziert; „ wie richtig und gewissenhaft bei dieser Auswahl vorgegangen wurde, erwies schon die Tatsache allein, daß von diesen 833 Verzeichneten 206 und zwar gerade jene, gegen welche vor allen anderen eingeschritten werden sollte, bereits vor Ausbruch des Krieges sich ihrer Festnahme durch die Flucht über die Grenze entzogen“<sup>162</sup>). Von den übrigen 627 Personen wurden 237 zum Kriegsdienst eingezogen.

Zu den flüchtigen Triestinern, darunter Mitglieder der liberalen Elite wie Attilio Hortis, der langjährige *Lega nazionale*-Präsident Riccardo Pitteri<sup>163</sup>), der liberale Parteiführer Camillo Ara<sup>164</sup>) und der einflußreiche Magistratsassessor und Reichsratsabgeordnete Giorgio Pitacco<sup>165</sup>), stießen einige der einflußreichsten italienisch-liberalen Köpfe Istriens<sup>166</sup>): die zeitweiligen Landtags- beziehungsweise Reichsratsabgeordneten Felice Bennati aus Capodistria<sup>167</sup>), Francesco Salata aus Parenzo<sup>168</sup>), Matteo Bartoli und Vittorio Candussi-Giaro aus Rovigno<sup>169</sup>) sowie Tullio Sbisà aus Parenzo<sup>170</sup>), die von Italien aus die sogenannte Erlösung ihrer Heimat auch historisch-dokumentarisch zu rechtfertigen suchten<sup>171</sup>). Den früheren nationalliberalen Rovigneser Bürgermeister und Präsidenten der *Giunta amministrativa*, Candussi-Giaro, hatte sein Schwager, der dortige italienische Konsularagent Rismondo, in den Vorkriegsmonaten genau über die königlich italienische Diplomatie unterrichtet. Auch die beiden Brüder Candussi-Giaros, Luigi und Guido, setzten sich vermutlich verkleidet auf einer Barke von Triest aus Ende April oder Anfang Mai 1915 nach Italien ab<sup>172</sup>). Jene Überläufer, die von seiten der österreichischen Behörden in erster Linie für die irredentistische Agitation dies- und jenseits der Grenze verantwortlich gemacht wurden, führte der Triester Altemigrant Salva-

<sup>162</sup>) Bericht Manussi, 20.

<sup>163</sup>) TASSINI, Aldo, Riccardo Pitteri e Attilio Hortis nell'intimità, da un carteggio inedito, Triest 1948.

<sup>164</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 2056: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 15. 10. 1914.

<sup>165</sup>) MASERATI, Ennio, Giorgio Pitacco, in: ÖBL VIII (1983), 102. – PITACCO, Giorgio, Il travaglio dell'italianità di Trieste, Rom 1918, 46–52. – PITACCO, La passione adriatica, 11–22.

<sup>166</sup>) PITACCO, La passione adriatica, 15–16.

<sup>167</sup>) P/Sth (1914) 389, Nr. 2056: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Heinold [k. k. MI], 15. 10. 1914.

<sup>168</sup>) ZILLER, Paolo, Francesco Salata. Il Bollettino la *Vita autonoma* (1904–1912) ed il liberalismo nazionale istriano nell'ultima Austria, in: Atti CRSR 25 (1995), 423–450. – RICCARDI, Luca, Francesco Salata tra storia, politica e diplomazia, Udine 2001, 122–126.

<sup>169</sup>) Bericht Manussi, 63–66. – P/MI (1916) 22, Nr. 6607: Verzeichnis k. k. BH in Pola, 1916.

<sup>170</sup>) Studie Evidenzbureau k. u. k. Gstb [Die italienische Irredenta], o. J., 97 (k. u. k. AOK K. Nr. 703).

<sup>171</sup>) [SALATA, Francesco,] Il diritto d'Italia su Trieste e l'Istria, Turin 1915. – [BENNATI,] L'Istria. – RICCARDI, Francesco Salata, 126–128.

<sup>172</sup>) P/BH (1915), Nr. 226: K. k. PolK in Rovigno an k. u. k. KHK in Pola, 24. 10. 1915, 2; k. k. PolK in Rovigno an Schönfeldt [k. k. FK in Pola], 19. 11. 1915.



tore Barzilai an<sup>173</sup>). Die irredentistischen Emigranten des Trentino und des Adriagebietes, liberale Nationalisten und demokratische Interventionisten, organisierten sich in teils konkurrierenden Verbänden, die den italienischen Regierungen gegenüber als Interessenvertretungen auftraten<sup>174</sup>).

Neben prominenten italienisch-liberalen Exponenten des Küstenlandes flüchteten einige hundert wehrpflichtige Italiener aus Triest, Görz, Istrien, Fiume und Dalmatien ins Königreich Italien. Dies gelang ihnen teilweise dadurch, daß sie auf Ruderbooten von der istrischen Küste aus die österreichischen Territorialgewässer verließen und auf offener See von italienischen Dampfern aufgenommen wurden, die bis kurz vor der Kriegserklärung die Route Triest-Venedig aufrechterhielten. Allein mehrere hundert Istrier meldeten sich in Italien als Kriegsfreiwillige<sup>175</sup>).

Obwohl Triestiner, Friauler und Istrier im Weltkrieg in Galizien gegen Russen antreten mußten<sup>176</sup>), tabuisierte die italienische Nachkriegsliteratur die Normalbiographien dieser österreichischen Italiener, die etwa im k. u. k. Infanterieregiment Nr. 97 auf der angeblich falschen Seite gekämpft hatten. Auch jene Deserteure, die zwar geflüchtet, aber auch auf reichsitalienischer Seite nicht in den Krieg gezogen waren, fanden keine Erwähnung<sup>177</sup>). Umso nachdrücklicher wurden die siegesitalienisch angestrichenen Heldengeschichten über jene österreichischen Italiener verbreitet, die noch vor dem Kriegseintritt Italiens über die Grenze gegangen und im Graugrün der königlich italienischen Armee an die Front marschiert waren<sup>178</sup>). Gleichwohl wandten sich auch einige demokratische Interventionisten von 1915 im Verlauf der Isonzo-Schlachten zu Kritikern des Krieges<sup>179</sup>).

<sup>173</sup>) BARZILAI, Salvatore, *Luci ed ombre del passato. Memorie di vita politica*, Mailand 1937, 149–185.

<sup>174</sup>) MONTELEONE, *La politica dei fuorusciti irredenti*, 67–226.

<sup>175</sup>) SONDHAUS, Lawrence, *In the Service of the emperor. Italians in the Austrian armed forces 1814–1918*, New York 1990, 105. – STAGNI, Vittorio, *Come Pola fu redenta*, Pola 1928, 9–12. – SCARPELLI, Ubaldo, *Istria nostra*, Pola 1931 [Sammlung heroisierender Biogramme]. – GALLI, Lina, *Il volto dell'Istria attraverso i secoli*, Rocca San Casciano 1959, 128.

<sup>176</sup>) Zu Desertion und Kriegsgefangenschaft in Rußland siehe ROSSI, Marina, *Irredenti giuliani al fronte russo. Storie di ordinaria diserzione, di lunghe prigionie e di sospirati rimpatri (1914–1920)*, Udine 1998, 13–53.

<sup>177</sup>) CECOTTI, Franco, *Trieste 1914–1919. La città spopolata, la città rifugio*, in: Ders. (Hg.), *Un esilio che non ha pari. 1914–1918. Profughi, internati ed emigrati di Trieste, dell'Isontino e dell'Istria*, Görz 2001, 155–181 (164–167).

<sup>178</sup>) SCOCCHI, Angelo, *Tre maestri di Trieste caduti per l'Italia*, Triest 1922. – GATTERER, Claus, *Erbfeindschaft Italien-Österreich*, Wien u. a. 1972, 137–150. – COCEANI, Bruno, *Volontari delle Giulie e della Dalmazia*, in: PO Nuova Serie 8 (1972), 145–153; PO Nuova Serie 9 (1973), 35–37, 174–177.

<sup>179</sup>) An der Isonzofront kämpften die 1914 nach Italien geflüchteten Triester Literaten Scipio Slataper, Giani und Carlo Stuparich. Slataper fiel im Karst; Carlo Stuparich, von feindlichen Soldaten umringt, nahm sich das Leben, um nicht in Gefangenschaft zu geraten. Giani Stuparich, der nicht die idealen Motive verleugnete, die ihn zum Kriegseintritt getrieben hatten, veröffentlichte 1930 sein Notizbuch der ersten Kriegswochen, das gar nicht zum Mythos des Großen Krieges in der offiziellen Literatur Italiens paßte, vielmehr die dramatische Berührung

Eine pathetische Wirkungsgeschichte entfaltete das Martyrium des Capodistrieners Nazario Sauro<sup>180</sup>), Kapitän eines zwischen Triest und Capodistria verkehrenden Dampfers, der vor Kriegsausbruch nach Venedig geflohen war. Als Freiwilliger auf einem U-Boot in österreichische Kriegsgefangenschaft geraten<sup>181</sup>), wurde Sauro am 10. August 1916 im Marinegefängnis von Pola als Hochverräter gehängt<sup>182</sup>). Die Familienangehörigen Sauros wurden in Mittergrabern interniert<sup>183</sup>). Der Ruderverein *Ausonia* im besetzten Grado nahm Sauro am 8. September 1916 als Ehrenmitglied auf. Sauro habe für die Rückkehr des *mare nostrum* an Italien den Märtyrertod erlitten<sup>184</sup>).

#### IV. Frontstadt Triest. Italiens Kriegseintritt 1915 und die Folgen

Die italienische Regierung kündigte am 4. Mai 1915 den Dreibund in Wien auf<sup>185</sup>). Die Interventionisten, an der Spitze der nach Rom zurückgekehrte Gabriele D'Annunzio<sup>186</sup>) und der vom Sozialismus abrückende Benito Mussolini, setzten die neutralistische Kammermehrheit um den liberalen Giovanni Giolitti unter den Druck der Straße<sup>187</sup>).

---

mit der Realität der Schützengräben von Monfalcone beschrieb. TODERO, Fabio, *La Grande Guerra nella memoria letteraria a Trieste*, in: *Qualestoria* 26 (1998), 333–396 (336–364). – STEFANO, Giovanni di, *Das Phantom des Kaisers. Das Bild Franz Joseph I. in der italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts*, in: Decloedt, Leopold R. G. (Hg.), *An meine Völker. Die Literarisierung Franz Joseph I.*, Bern 1998, 217–236 (224–228).

<sup>180</sup>) TAMARO, Attilio, *Nazario Sauro di Capodistria*, Rom 1918.

<sup>181</sup>) PIGNATTI MORANO, Carlo, *La vita di Nazario Sauro e il martirio dell'eroe. Dai documenti ufficiali del processo*, Mailand 1922, 78–93.

<sup>182</sup>) URSO, Marcello, *A cento anni dalla nascita del patriota istriano. Nazario Sauro fuori dalle nebbie del mito*, in: *RM* 113 (1980), 55–64.

<sup>183</sup>) KERS, Ettore, *I deportati della Venezia Giulia nella guerra di liberazione*, Mailand 1923, 387. – BARONI, Francesco, *Memorie di un internato triestino. Due anni a Mittergrabern*, Mailand u. a. 1939, 229–238.

<sup>184</sup>) PK/MS (1918) XV-3/12, Nr. 2954: K. u. k. SBK in Triest an k. u. k. KM, MS, 19. 5. 1918 (Beilage: Vereinschriftstück, 8. 9. 1916).

<sup>185</sup>) HP VI, 255–258 (Nr. 58). – RAUCHENSTEINER, Manfred, *Der Tod des Doppeladlers. Österreich-Ungarn und der Erste Weltkrieg*, Graz u. a. 1993, 215–234.

<sup>186</sup>) CLES, Denise, *Die Propagandatätigkeit Gabriele D'Annunzios gegen Österreich-Ungarn 1914–1918*, in: *MÖStA* 27 (1974), 337–384 (343–366). – CRAVERI, Piero, *Gabriele D'Annunzio*, in: *DBI* XXXII (1986), 641–655 (647). – BALLINGER, Pamela, *Rewriting the text of the Nation: D'Annunzio at Fiume*, in: *Quaderni CRSR* 11 (1997), 117–155 (133–135).

<sup>187</sup>) ARA, Angelo, *Die Haltung Italiens gegenüber der Habsburgermonarchie*, in: Wandruszka, Adam/Urbanitsch, Peter (Hg.), *Die Habsburgermonarchie 1848–1918 VI/2. Die Habsburgermonarchie im System der internationalen Beziehungen*, Wien 1993, 190–246 (243). – LILL, Rudolf, *Geschichte Italiens in der Neuzeit*, 4. Auflage, Darmstadt 1988, 266–275. – ROMANO, Sergio, *Der Irredentismus in der italienischen Außenpolitik*, in: Ara, Angelo/Kolb, Eberhard (Hg.), *Grenzregionen im Zeitalter der Nationalismen. Elsaß-Lothringen/Trient-Triest, 1870–1914*, Berlin 1998, 13–24 (14).